



MUSEUM
WILHELM
MORGNER
SOEST

RENATE WEH
WELCOME BACK!

31. **MAI**
— 16. **AUGUST**
2026

RENATE WEH WELCOME BACK!

31. MAI
— 16. AUGUST 2026

1969 gewann Renate Weh (*1938) den Wilhelm-Morgner-Preis der Stadt Soest – und löste damit einen Skandal aus. Die Künstlerin hatte zwei Holzleitern „eingesiebt“: Größere Mengen Sand ließ sie durch ein Sieb über die Objekte rieseln, als wäre Schnee gefallen. Eine ganz neue Form entstand – eine vergängliche Skulptur. Die Meinungen darüber waren zwiegespalten: die Jury zeigte sich begeistert, das Publikum reagierte zum Teil empört. Der Vorwurf „Das ist keine Kunst!“ zog durch Stadt und Land und hallte unter anderem im Magazin *Der Spiegel* wider.

57 Jahre danach richtet das Museum Wilhelm Morgner dem bemerkenswerten Œuvre der Künstlerin eine Retrospektive aus. Dank der Unterstützung von Anna Wondrak, Leiterin des Künstler:innenarchivs der Stiftung Kunstfonds, und Elke Gruhn, Kuratorin, sind in der Ausstellung alle zentralen Werkphasen von Renate Weh zu entdecken: „Einsiebungen“ aus Quarzsand, textile „Einkleidungen“ und „Eintauchungen“ in Wachs. Zudem vermitteln Presseartikel, Fotografien und Filmmitschnitte die hitzigen Kunstdebatten der Zeit.

Die Künstlerin Renate Weh leistete in den ausklingenden 1960er-Jahre einen erstaunlichen Beitrag zur Erweiterung des Kunstbegriffs. Sie stellte parallel zu Sigmar Polke, Robert Smithson und Joseph Beuys aus, führte spektakuläre Aktionen im öffentlichen Raum durch und war von Nürnberg bis Oslo gefragt. Die Ablehnung, die ihr progressives Schaffen immer wieder erfuhr, galt oftmals nicht der Kunst, sondern vielfach auch ihrem Geschlecht: „Erdkunst auf Hausfrauenart“, spötelte beispielsweise 1969 die *Süddeutsche Zeitung*.

Trotz des beleidigenden Presseechos und der männlich strukturierten Kunstszene kämpfte Weh für die Anerkennung ihres experimentellen Werks und den Lebensunterhalt ihrer Familie. Doch wie lässt sich von der Kunst leben – insbesondere, wenn sie experimentell ist? Ende der 1970er-Jahre stellte Renate Weh ihre Ausstellungstätigkeit ein und arbeitete fortan im kunsttherapeutischen Bereich. Durch einen glücklichen Zufall gelangte ihr Werk in das Künstler:innenarchiv der Stiftung Kunstfonds und wurde aufgearbeitet. Im Museum Wilhelm Morgner erhält es nun die erste museale Einzelausstellung seit Jahrzehnten. *Renate Weh: Welcome back!*

Die Ausstellung ist ein gemeinsames Projekt mit der Kuratorin Elke Gruhn, Wiesbaden, und dem Künstler:innenarchiv der Stiftung Kunstfonds, welches alle Leihgaben der Ausstellung zur Verfügung stellt.

Mit freundlicher Unterstützung:



 Sparkasse
Hellweg-Lippe

Foto: Renate Weh, Künstler:innenarchiv
Stiftung Kunstfonds / Vorlass Renate Weh

SONNTAG, 31.05.2026, 11 UHR
ERÖFFNUNG, Eintritt frei

SONNTAG, 31.05.2026, 13–18 UHR
10 JAHRE Museum Wilhelm Morgner mit Raum Schroth
WIR FEIERN, Eintritt frei

SONNTAG, 07.06.2026, 12 UHR
1x ALLES BITTE, MUSEUMSTOUR mit Michael Stockhausen,
5 € | 3 €

DONNERSTAG, 18.06.2026, 18.30 UHR
ZWISCHEN ATELIER, NACHLASS UND MUSEUM.
Der Weg von Weh ins Künstler:innenarchiv?
ABENDVORTRAG mit Anna Wondrak, Leiterin
Künstler:innenarchiv der Stiftung Kunstfonds, 5 € | 3 €

SAMSTAG, 04.07.2026, 11–13 UHR
JUNG UND WILD, KUNSTWORKSHOP für Kinder von
6 bis 14 Jahre, 3 €

DIENSTAG, 07.07.2026, 18.30 UHR
WER SCHREIBT KUNSTGESCHICHTE?
Presse, Macht und die Marginalisierung von Renate Weh.
ABENDGESPRÄCH mit Elke Gruhn, Kunstwissenschaftlerin,
5 € | 3 €

SONNTAG, 19.07.2026, 12 UHR
KUNSTPREISE, EIN ANTI-/DEMOKRATISCHES FORMAT?
DISKUSSION zu Sinn und Unsinn von Kunstpreisen,
Eintritt frei

SONNTAG, 26.07.2026, 15 UHR
VERDICHTET, MUSEUMSTOUR mit Juliane Rogge, 10 € | 6 €

FREITAG, 31.07.2026, AB 20 UHR
LANGER ABEND DER VIDEOKUNST mit einem GETRÄNK,
7 € | 5 € | Schüler*innen frei

SONNTAG 16.08.2026, 12 UHR
1x ALLES BITTE, FINISSAGETOUR mit Michael Stockhausen,
5 € | 3 €



Museum Wilhelm Morgner mit Raum Schroth
Telefon: +49 (0) 29 21 103 11 31
Di., Mi., Fr. 13–17 Uhr | Do. 13–19 Uhr | Sa. + So. 11–17 Uhr